Sonntag, 4. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9203.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.", anknüpfend an den vorgestern auf 20 Mk. 52 Pf. gefallenen Wechselcours auf London, der zur Verwendung der deutschen Goldmünzen zu Zahlungen auf London nicht mehr lohne, bespricht in einem längeren Artikel die Münzreform. Bei der Durchführung zu Neujahr 1876 werde auch Bayern zur Reichsmarkrechnung übergehen, der Zeitpunkt sei dann da, wo der vollständige Uebergang zur Reichsgoldwährung keine Schwierigkeiten mehr finde. Das Blatt spricht das feste Vertrauen aus, daß rechtzeitg Anordnungen erfolgen werden, um das kommende Neujahr als Zeitpunkt zu bezeichnen, zu welchem die Reichswährung im gesammten Reichsgebiet in Kraft tritt. Dazu werde es plötzlicher Maßregeln nicht bedürfen. Von grobem Silbercourant süddeutscher Währung gälten seit vorgestern nur noch 39 Millionen Guldenstücke, wovon etwa 20 Mill. im wirklichen Umlauf zu rechnen sind. Bezüglich des Banknotenverkehrs würden weitere Umgestaltungen sich Bahn brechen müssen. Außer 157 Millionen Mark in Appoints unter 50 Mark müßten bis Neujahr noch nahebei 200 Millionen an Banknoten-Appoints zwischen 50 Mark und 100 Mark ausgestoßen werden. Bezüglich höherer Appoints müsse ein Erkenntniß verbreitet werden, daß die Zahlungsanweisungen auf Goldmünzen berechnet seien.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Nachricht, daß der Oberpräsident von Hessen, v. Bodelschwingh, die Absicht kundgegeben habe, aus seiner Stellung zu scheiden, scheint sich zu bestätigen. Die Gerüchte über die Person des eventuellen Nachfolgers beruhen indeß auf einer willkürlichen Conjectur.

Pest, 3. Juni. Bisher sind 104 Abgeordnete gewählt, davon 86 Liberale, 8 Anhänger Senyeys, 10 äußerste Linke.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Juli. Wie es heißt — doch sind derartige Gerüchte stets mit Vorsicht aufzunehmen — würden nach Beendigung der Herbstmanöver die General-Commandostellen zweier Provinzial-Armee-Corps erledigt werden; auch wiederholt sich die schon einmal gemachte Angabe, daß der commandirende General des Garde-Corps an der Spitze einer Armee-Abtheilung d. h. zweier Armee-Corps treten würde, eine Stelle, die der jetzige König von Sachsen als Kronprinz, unser Kronprinz und andere hohe Offiziere inne hatte oder hat. Die Bestätigung dieser Nachrichten bleibt, wie gesagt, abzuwarten, obschon dieselben in militärischen Kreisen verbreitet sind. — Der zum ordentlichen Professor an der hiesigen Facultät berufene Geheime Justizrath Dr. Goldschmidt wird seine Vorlesungen im nächsten Winterhalbjahr beginnen. Uebrigens war derselbe ja, ehe er Rath in dem Reichs-Oberhandelsgericht geworden, Professor an der Universität in Heidelberg. Von sonstigen Neuberufungen an unsere Universität verlautet jetzt noch nichts, obschon die Stellen durch den diesjährigen Staatshaushaltsetat bereits genehmigt sind. — Da auch der nächstjährige Staatshaushaltsetat Preußens wiederum mit dem 1. April in Kraft tritt, so haben die verschiedenen Ressortminister bis zum August Zeit, ihre Forderungen dem Justizminister anzumelden.

× Berlin, 2. Juli. Die Justizcommission des Reichstags hat auch heute ihre Arbeiten fortgesetzt und ist bis zum fünften Abschnitt des zweiten Buches der Strafprozeßordnung, der von der Vorbereitung der Hauptverhandlung handelt, gelangt. Obgleich die Commission täglich ihre Berathungen fortsetzen wird, so glaubt man doch kaum, daß, falls die Absicht, die Sitzungen am 10. d M. zu vertagen, noch fort bestehen bleibt, es möglich werden wird die Strafprozeßordnung in der ersten Lesung durchzuberathen. Für den Entwurf eines Gerichtsverfassungsgesetzes, der bekanntlich erst in dritter Reihe und zwar nach der zweiten Lesung der Civil- und Strafprozeßordnung zur Berathung gelangen wird, hat der Abg. Dr. Schwarze einen Antrag schon jetzt gestellt, der dahin geht, die Einführung des Schöffengerichts bei den zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörigen Straffachen zu beschließen und hiernach den zweiten, dritten und vierten Titel des Gerichtsverfassungsgesetzes in entsprechender, von dem Antragsteller bestimmt präcisirter Weise abändern zu wollen. Die Schöffengerichte bei den Amtsgerichten sollen den Namen: „Kleine Schöffengerichte" erhalten. Bei den Landgerichten sollen große Schöffengerichte und periodisch zusammentretende Schwurgerichte gebildet werden. — Wie man hört, wird dem nächsten Landtage nunmehr ein auf die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in den preußischen Staat bezüglicher Gesetzentwurf zugehen. Gegenwärtig werden bereits im Lauenburgischen Ministerium alle Vorkehrungen getroffen, um nach Annahme des betreffenden Gesetzes die Uebertragung der Geschäfte auf die verschiedenen Ressorts des preußischen Ministeriums unverzüglich zur Ausführung bringen zu können. — Die Geschäfte des Reichs-Eisenbahn-Amtes gewinnen immer mehr an Ausdehnung, so daß der Etat desselben voraussichtlich in dem nächsten Jahre eine Erweiterung erfahren muß. Einstweilen wird man versuchen, da die etatsmäßigen Stellen jetzt vollständig besetzt sind, die nöthigen Arbeitskräfte in Form von Hülfsarbeitern heranzuziehen. Es ist in diesen Tagen der Regierungs-Assessor Clusius, der bisher bei der hessischen Eisenbahn-Verwaltung beschäftigt war, in das Reichs-Eisenbahn-Amt als Hülfsarbeiter einberufen worden, und stehen noch weitere derartige Berufungen in Aussicht.

— In dem neuesten Hefte des Archivo storico Italiano findet sich, wie die „Bresl. Ztg." hervorhebt, eine ausführliche, von A. Mauri verfaßte Biographie des verstorbenen Pater Augustin Theiner. In dieser wird u. A. erzählt, daß, als es die Jesuiten bei Pius IX. 1870 so weit gebracht hatten, daß ihrem unversöhnlichen Feinde Theiner seine Stelle als Vorstand des vaticanischen Archivs genommen wurde, und derselbe befürchten mußte, daß man auf seine Papiere in seiner Wohnung im Vatican Beschlag legen werde, seine Freunde in ihn drangen, seine Papiere an einen sicheren Ort zu bringen. Namentlich wollte man seine Abschriften der Acten des Tridentiner Concils, die von dem Secretär dieser Kirchenversammlung, A. Massarelli, herrühren, und deren Herausgabe der Jesuitenorden unter allen Umständen verhindern wollte, aus der Gewalt der Jesuiten retten. Es war dieses nicht ganz leicht zu bewerkstelligen. Da sandte der damalige preußische Gesandte in Rom, Graf Arnim, in dunkler Nacht einen seiner Wagen an den sogenannten Thurm des Galilei im Vatican, in dem Theiner hauste; die umfangreichen Schriftstücke wurden in den Wagen gebracht und zunächst nach dem Palazzo Caffarelli gerettet. Von dort wurden dieselben nach Olmütz gebracht, wo sie wohl der Fürstbischof von Fürstenberg, mit dem Theiner befreundet war, in Verwahrung gehabt hat. Von Olmütz sind sie dann nach Agram gebracht worden, wo bekanntlich die Acten des Concils gedruckt sind. Wo diese Acten gewesen sind, werden wohl auch die übrigen Schriftstücke aus Theiner's Feder sich finden, die für das Pontificat Pius IX. gewiß von der größten Wichtigkeit sind.

— Der „Vakae Missirée", das officielle Organ der ägyptischen Regierung, deutet an, daß die ägyptische und die türkische Regierung das Gesuch des Hrn. v. Lesseps, die Suez-Canal-Abgaben zu erhöhen, betreffs Ausführung nothwendiger Verbesserungen an dem Canal nicht positiv abgeschlagen habe. Da der Suez-Canalzoll durch internationale Conferenz festgesetzt worden, werden die türkische und die ägyptische Regierung denselben nicht einseitig ändern können, sondern bedarf es dazu der Zustimmung der übrigen betheiligten Seemächte. Wie sich schon auf der Conferenz in Constantinopel ergab, ist die Mehrzahl derselben einer Erhöhung der Suez-Canal-Abgaben keineswegs geneigt. Namentlich Großbritannien würde einer solchen gewiß energisch widerstreben. Das Londoner Cabinet hat erst jüngst den Durchgangszoll für das Kriegsschiff des „Iron Duke" unter Protest bezahlt und wird dasselbe nochmals vermessen lassen, um wegen der zu hohen Besteuerung der Canalbehörden Protest einzulegen.

— [Eine kleine, aber gewählte Ausstellung] war für die Stadtverordneten von Berlin am letzten Dienstag in ihrem Büffetzimmer arrangirt worden. — Der Oberbürgermeister Hobrecht hat nämlich von seiner Reise nach Paris verschiedene Erzeugnisse der Rieselfelder von Geneviere mitgebracht, Blumenkohl, Weißkohl, Mohrrüben, Kartoffeln, Wermuth, Pfeffermünze u. s. w. Sämmtliche Gemüse und Pflanzen sind üppig entwickelt und fanden, wenigstens was ihr Aussehen anbetrifft, alle Anerkennung. In Betreff der inneren Qualität mußte man sich natürlich des Urtheils enthalten.

Oesterreich-Ungarn.

Brünn, 1. Juli. Bis jetzt ist in der Strike-Angelegenheit keine Aenderung eingetreten. Der Obmann des Arbeiter-Comités, Zacharias, erhielt heute eine Vorladung zur Staatspolizei-Direction.

Frankreich.

Von der Garonne vom 28. Juni schreibt man der „K. Ztg." Schon beginnt das Elend sich bemerkbar zu machen und trotz der bereits organisirten Hülfe fehlt in manchen der überschwemmten Orte das Brod. In den Städten sorgen die Armenverpflegungen für Suppe und Brod für die Nothleidenden, aber in den kleinen, vereinzelten Dörfern ist das nicht zu machen; kein Nachbar kann dem andern helfen, denn sie sind alle in derselben Lage, und manche Maires haben gänzlich den Kopf verloren. Die Hilfeleistung auf dem Lande ist ganz ungenügend, auch zieht das Landvolk in ganzen Haufen nach Toulouse in der Hoffnung, dort Hilfe zu finden. Die kleinen Geschäftsleute sind ganz ruinirt. Das Handelsgericht von Toulouse hat eine Verlängerung der Verfallfristen für die Schuldner beantragt, und das von Agen ebenfalls. Aber was kann ein Ausstand von einem Monat oder zwei denen nützen, die überhaupt nicht bezahlen können? Man kann sich auf eine Geschäftskrisis im ganzen Süden gefaßt machen. Eine ganze Anzahl von Fabriken und Mühlen an den Ufern der Flüsse sind durchaus zerstört, und das wird eine große Geschäftsstockung zur Folge haben. Tausende von Arbeitern sind ohne Beschäftigung und werden nicht eher wieder beschäftigt werden können, als bis die Fabriken neu hergestellt sind. Das Elend treibt zum Diebstahl; sobald die Nacht anbricht, findet sich zahlreiches Raubgesindel unter den Ruinen von St. Cyprien ein, um in den Trümmern nach Gegenständen von Werth zu suchen. Patrouillen von Gendarmen und Soldaten durchziehen die zerstörten Straßen während der Nacht und es haben bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Das Betragen der Soldaten war vom Beginn des Unglückes an musterhaft; weniger werden die höheren Offiziere gerühmt, auch haben die vom Marschall Mac Mahon den Offizieren der Garnison von Toulouse verliehenen Auszeichnungen keinen Beifall bei der Bürgerschaft gefunden. Ein General und mehrere Offiziere haben das Kreuz der Ehrenlegion erhalten, aber kein Soldat, obwohl die Artilleristen sowohl wie die Jäger während der allgemeinen Panik sich heldenmüthig betragen und viele Personen gerettet haben. Auch die geringe Summe, welche der Präfect von Toulouse zu Gunsten der Nothleidenden beigesteuert hat, ist mit Mißfallen bemerkt worden, da der Präfect doch ein hohes Gehalt bezieht. Die allgemeine Stimmung ist weder dem Marschall noch der Regierung günstig.

Spanien.

Madrid, 24. Juni. Die Grundlagen der neuen Verfassung sollen noch vor Ablauf dieses Monats das Licht der Welt erblicken. Die Geburtswehen der Verfassungscommission nehmen, nach der Versicherung der Eingeweihten, einen leichten Verlauf. Die Moderados sollen fortwährend durch ihr Entgegenkommen überraschen. Die Frage ist nur, wie weit ihnen die Constitutionellen entgegenkommen. Die Enthüllungen, welche über die bisherigen Abmachungen der Subcommission von den Blättern gegeben werden, stimmen nicht genug unter sich überein, um der Furcht oder Hoffnung sichere Grundlage zu geben. Wenn aber das Compromißwerk dem gleich sieht, welches als ein Wunder von Ausgleich zwischen der liberalen und reaktionären Politik in Aussicht gestellt und gepriesen wird, so werden die Moderados diejenigen sein, die zuletzt lachen. Die Verträglichkeit der Reaktionäre in der Commission würde, nach jener Darstellung zu schlie-

---

Gibraltar.

II.

Hat der eine oder der andere der Herren Leser in seiner Jugend einmal gern von Schlachten und Abenteuern gelesen, und hat er in seiner jugendlichen Phantasie sich manchmal selbst als Kriegsheld gedacht, wie er sich auf feurigem Roß an der Spitze seiner wackern Reiter in die feindlichen Schaaren stürzt und Köpfe abmäht wie Mohnhäupter? Oder als kühner Corsar, der sich mit einem Häuflein waghalsiger Abenteurer, die sein Unternehmungsgeist mitreißt, in einer Bergveste am Meere niederläßt und sich dort einnistet, um den vereinigten Heeren der ganzen Welt Trotz zu bieten? Hat er sich ausgemalt, wie furchtbar er seine Veste befestigen will, welch unerhörte Bollwerke er aufthürmen, Hinterlisten ersinnen und welche starke Mauern er zusammenfügen will? Wie von den höchsten Gipfeln seines Felsens dräuende Zinnen weit ausschauen sollen, wie die ganze Veste mit Feuerschlünden gespickt sein soll und wie das wackere Häuflein der Vertheidiger sogar sich in den innersten Schooß der Felsen hineinarbeiten soll, um aus unsichtbaren Steinritzen hinaus Tod und Verderben auf die Belagerer zu senden, den Gegnern nah, und selbst unnahbar? Nun, was irgend sich eine ausschweifende und durch keine Erfahrung gezügelte jugendliche Einbildungskraft von einer derartigen phantastischen Festung vorstellen und ausmalen mag, das kann man in diesem englischen Felsennest verwirklicht und noch überboten sehen. Es ist eine Fortifications-Phantasie und fast kindisch-großartig, als hätten übermüthige Riesenbuben sich ein großes Festungsspielzeug erbaut, nicht aber nüchterne Engländer, die auch wirklich, wie ich beinahe Grund habe zu glauben, selbst keine rechte Vorstellung von der Ueberschwänglichkeit der Arbeiten haben, die sie hier ausgeführt.

Sie gönnen freilich auch keinem Andern eine rechte Vorstellung davon und sind seit dem letzten Kriege ungemein mißtrauisch geworden, so daß sie es an spionenriechende Idiosynkrasie fast den Franzosen zuvorthun. Ich werde mir deshalb nicht im geringsten erlauben, alle genauen Pläne, Grundrisse und photographischen Aufnahmen, die ich auf meinem Spazierritt über den heiligen Berg Alt-England's gemacht habe, dem großen Publikum mitzutheilen, sondern höchstens unserem Generalstab in dem Falle, daß die Pall Mall Gazette noch einmal sich erlaubt, meine schlechten Witze so als baare Münze zu nehmen, wie im vorigen Jahre, da ich über deutsche Eroberungen an der spanischen Nordküste sprach. Nur eine ganz allgemeine und für strategische Zwecke kaum benutzbare Vorstellung von der merkwürdigen Festung möchte ich erwecken. Man denke sich also einen ganz nackten Felsen, auf dem nur Zwergpalmen und ein Dutzend ungeschwänzter Affen mit Familie wachsen, ehemals meinem Erachten nach ganz Insel, jetzt an drei Seiten von Meer umgeben, auf rechteckiger Grundlage schroff aufsteigend, lang gestreckt, anderthalb englische Meilen in die Länge, dreiviertel in die Breite. Mit dem Südende schaut er nach Afrika, mit dem schroff wie eine Mauer über der sandigen flachen Landzunge aufsteigenden Nordseite nach Spanien aus, das nur einige Tausend Schritte weiter, jenseit des „Neutralen Bodens" anhängt. Die linke, dem Mittelmeer zugewandte Breitseite ist ebenfalls eine steilrechte Wand, die, unmittelbar von der See bespült, sich selbst vertheidigt, die rechte, etwas schräger abfallende Seite trägt, wie gesagt, gegen den inneren Theil der Bucht zu das kleine Gibraltar und nach vorn gegen das Meer hinaus einen unübersehbaren Complex von Befestigungsarbeiten. Die Höhe des in einige schroffe Gipfel zerrissenen Felsrückens könnte ich in genauen Maßen angeben; ich drücke mich aber wohl deutlicher aus, wenn ich sage, sie reicht bis in den Himmel und sogar ganz nahe bis an den Mond. Damit wäre also die Grundlage und so zu sagen das Object der Befestigungen gegeben. Von diesen aber selbst zu sprechen, weiß man wahrhaftig nicht, wo man anfangen soll, unten oder oben, hinten oder vorn. Da sind zunächst am Meere und am Fuße der Stadt selbst, hinter den beiden Molos, dem alten und dem neuen, und den langen Steindämmen die breiten Uferbestigungen, unendliche Casematten mit großen Plattformen, aus mächtigen hellen Hausteinen ausgeführt, ganze Rosenkränze von Bastionen in allen möglichen und unmöglichen mathematischen Formen, Dreiecke, Vierecke, Fünfeinhalbecke, und dräuende Batterien mit Kanonen von der Größe von Hai- und Wallfischen. Dieser imposante weiße Steinsaum, zierlich gemustert und ausgezackt gleich hübschem Besatz, setzt sich von der Stadt an nach beiden Seiten fort: um die Nordseite der Stadt zur Abwehr gegen Spanier, Carlisten und andalusische Rateros in dreifach wiederholten Erdwerken mit Casematten, Batterien und bombenfesten Casernen, die bis zum steilen Nordabhang des Felsens reichen, nach der See zu aber, längs des Fußes des Gibraltarfelsens in einer unendlichen Reihe von Werken jeder Art und Gattung, bald schmal, bald in breite Bastionen vorspringend, bis sie sich vorn um den nach Afrika ausschauenden Südabhang herum zu einer kleinen Stadt von lauter Forts und Bastionen erbreitern. Diese krönen jede der durch tiefe Spalten von einander geschiedenen Felskuppen, in die sich der große Kalkfelsen hier gespalten hat, und liegen theils breit und stattlich neben einander in fast gleicher Höhe, theils amphitheatralisch einander übergipfelnd bis oben hoch zur höchsten Spitze. Dieses Gewebe von funkelnagelneuen Werken, dieser sechsfache Steingürtel muß eine furchtbare Vertheidigungskraft besitzen. Man vergißt das aber ganz über dem entzückenden Anblick, den das Ganze hervorbringt, über den unvergleichlichen Contrasten der wildromantischen Natur gegen die mathematische Strenge der überall über Grotten und Wolfsschluchten schwebenden Festungsmauern und den den Vordergrund der Fernsichten scharf abschneidenden Linien der Brustwehren gegen die weichen Contouren der See und die ungeregelten Massen der Berge Afrikas. Ganz um die Vorderseite des Felsens herum laufen diese Befestigungen bis da, wo sie an der Ostseite sich in den schroff aufsteigenden Wänden des Felsens selbst verlieren. Hier vermag kein Fahrzeug zu landen, und diese Steinhänge werden nur von den ungeschwänzten Affen erklettert, die alte Verbündete der Engländer sind und keine Vorsichtsmaßregeln nöthig machen. In eine kleine Rippe des Felsens aber hat sich ein Fischerdörfchen hineingeklemmt, dessen Bewohner nur zur See oder über einen Geißenpfad nach Gibraltar kommen können.

Dergleichen haben wir aber auch bei uns zu Hause, wenn auch schwerlich irgendwo in diesem großartigen und verschwenderischen Maßstabe. Indessen haben wir nur das Geringste gesehen, nur das, was unten und vorn vorhanden ist. Nach hinten hinaus aber, wo die steile Felswand etwa 1400 Fuß hoch lothrecht gegen Spanien abfällt, fast die ganze Breite der sandigen Landzunge einnehmend, die den Fels ans Festland knüpft, dort befinden sich die phantastischen Vertheidungswerke, an die Jeder vorzüglich denkt, wenn vom Gebal-Tarik die Rede ist. Reitet man von der Stadt hinauf, am alten arabischen Schloß vorbei, das genau im Jahre 711 erbaut sein soll, so führt die einige Schritte breite Straße in mannigfachen Verschlingungen mitten zu der steilen Felswand, an der sie, von einer starken Brüstung geschützt, vorbeiläuft. Mit einer mächtigen Oeffnung senkt sie sich in die Wand selbst hinein und zieht sich, eine dunkle Felsengalerie, im Zickzack aufsteigend, zuweilen zum Tage hervorbrechend, dann gleich wieder in die Felsennacht versinkend, hinauf der Spitze des Felsens zu. Die entsetzlich lange, mehrere Schritt hohe und einem berittenen Manne freien Durchgang gewährende Höhlung öffnet sich auf alle zwanzig Schritt ungefähr zu einer Halle, in der auf geglättetem Plan ein Riesengeschütz zwischen Haufen von Vollkugeln und Granaten an einer breiten Felsenlucke hinausgähnt. Nach dem Innern des Berges zu aber sieht man zuweilen mächtige runde Schachte, in denen man über hölzerne Wendeltreppen abwärts und aufwärts steigt zu riesigen Felsgrotten, die, in einem starken Vorsprung des Felsens angebracht, nach drei Seiten hin mit großen Luken über den neutralen Grund, die spanische „Linea" an der Grenze, auf die See und in die Berge von Ronda schauen. Und überall sind die Wände carrirt durch die halbrunden glatten Streifen, die der Meißel, dem Sprengpulver vorarbeitend, hinterlassen hat, Zeugen eines schwindelnden Aufwandes von Kraft und Kapital. Und alle diese gigantische Troglodytenarbeit als Schutzwehr gegen das arme Spanien, einzig am Hintertheile des Berges angebracht, gegen das arme Spanien, das sich am Monte Jurra Hände und Füße wund arbeitet und nicht hinauf kann, und das vom starken England aus einem einzigen dieser Felslöcher zurückgeblasen werden

ßen, darin bestehen, daß sie den Liberalen die unschuldige Freude gönnen, im Allgemeinen Recht zu behalten, dafür aber die Gegenconcession verlangen, im Speciellen Recht zu bekommen. Nachstehendes sind die immerhin noch zweifelhaften Ankündigungen über einige Hauptfragen; es ist eine lustige Taschenspielerei, bei der immer mit der einen Hand genommen wird, was die andere gegeben hat. Die Angaben lauten: „1) Die individuellen Rechte werden in dem Entwurf stehen bleiben, (hinkender Bote:) wenn auch ihre Ausübung durch die Reglements oder organische Gesetze, die nachher geschaffen werden, beschränkt wird.“ 2) „Von der religiösen Toleranz ist unzweifelhaft, daß sie auch im Verfassungsentwurf bleiben wird und (hinkender Bote:) nach der Absicht einiger Mitglieder der Subcommission, ohne den äußeren Cult gewisser Religionen zu gestatten, welcher ausschließlich der katholischen Religion vorbehalten bleibt.“ Zu deutsch: „Religiöse Toleranz“ und Aufhebung der Cultusfreiheit; immerhin einiger Fortschritt im Vergleich zu Isabel und Ferdinand dem Katholischen (1500) und den Judenverfolgungen. 3) „Das allgemeine Stimmrecht ist gerettet (hinkender Bote:) bis jetzt, obwohl es in der heutigen Sitzung von einer kleinen Minderheit bekämpft werden wird.“ Die Regierung hat ein Decret zur Verlängerung des laufenden Budgets auf's nächste Jahr benützt zu einem Exposé, welches „Bekenntnisse einer schönen Seele“ heißen könnte; fließt es doch über von Betheuerungen der Liebe zum constitutionellen System; aber die bösen Zeitläufe erlauben die Einberufung der Cortes nicht, denen in der Lösung der schwierigen Staatsprobleme, insbesondere der Finanzfrage, nicht vorgegriffen werden soll. Die nächsten Cortes werden indeß ein Budget vorfinden, in welchem von dem letzten verfassungsmäßigen Budget keine Ziffer mehr über der andern geblieben ist. Unter den „Anordnungen“ des ablaufenden Finanzjahres, welche durch das Decret sammt dem Budget in's neue Jahr hinübergenommen werden, steht die Staatsbesoldung des Clerus oben an. Aber mag sich's die Regierung kosten lassen, was sie will, die Cabecillas der ecclesia militans werden nicht gefügig. Auf daß nicht Pfarrer, die bei den Carlisten Kriegsdienste genommen haben, aus der Staatskasse besoldet würden, hat die Direction des Staatsschatzes an die Zahlstellen die Anweisung erlassen, sie solle keine Pfarrbezüge ausbezahlen, ohne daß Documente beigebracht würden, welche den Verbleib des betreffenden Geistlichen auf seinem Posten oder aber seinen Urlaub bezeugen. Gegen diese Anordnung hat der Bischof von Osma Protest eingelegt, da sie dem Concordat und der Freiheit der Kirche widerstreiten.

Italien.

Rom, 27. Juni. Der Papst wird nach einer heutigen Bestimmung nächsten Freitag ein geheimes Consistorium halten, eine größere Anzahl von Bischöfen zu präconisiren. Die Publication der in petto reservirten fünf Eminenzen ist dem Herbst-Consistorium vorbehalten.

— Der „Monde“ bringt römisch-officiöse Nachrichten über die Unterhandlungen zwischen Rom und Rußland. Nach ihm ist kein Concordat abgeschlossen, auch der Friede noch nicht unterzeichnet, aber die Beziehungen sind wenigstens wieder aufgenommen und ein Gegenstand des Zwiespalts, die Stellung des Kirchen-Collegiums ist in der von Rom gewünschten Weise erledigt. Dagegen ist man über drei Punkte noch nicht im Reinen: 1) die Einführung des Russischen im Gottesdienst für Polen; 2) die Aufhebung des Erzbisthums Warschau; 3) die Form des Protestes, welchen der Papst über die Vorgänge in Chelm zu erlassen nicht umhin können wird. Der „Monde“ glaubt nicht, daß Rußlands Wünsche in Bezug auf diese drei Punkte volle Befriedigung werden erlangen können, obgleich die Verhandlungen jetzt erleichtert seien.

England.

London, 30. Juni. Der Fall des Obersten Baker, welcher sich in einem Eisenbahncoupé einer Dame gegenüber Unanständigkeiten erlaubt hat, hat das Thema der Sicherheit reisender Damen zur Tagesfrage gemacht. Lord E. Bruck forderte gestern im Unterhause das Handelsamt zum thätlichen Einschreiten zu diesem Zwecke auf. Sir C. Adderley vermochte ein solches nicht zu versprechen, weil dem Handelsamt nur die Bestätigung, nicht die Anregung von Eisenbahnregulativen obliegt.

— Amtliche Nachforschungen ergeben, daß ein hoher Procentsatz der Todesfälle zur See der Unkenntniß der Passagiere und Mannschaften über den richtigen Gebrauch zuzuschreiben ist, welcher von der von der Küstenwache den Schiffbrüchigen vermittels des Raketenapparates zugeschleuderten Leine zu machen ist. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat das Handelsamt sich in anerkennenswerther Weise erboten, jedem Schiffscapitän, der darum einkommt, unentgeltlich eine eiserne emaillirte Tafel zu überlassen, auf welcher die Vorschriften zur Verwendung des Raketenapparates aufgezeichnet sind. Das Handelsamt verlangt nur, daß solche Tafeln auf den betreffenden Schiffen an einer Stelle angeschlagen werden, welche Mannschaften und Passagieren leicht zugänglich ist.

London, 2. Juli. Die Homeruler beschlossen in einer Fractions-Conferenz die Einbringung des Homerule-Antrags noch in dieser Session und hießen Butt's Antrags-Entwurf gut. — Die irländischen Pairs erklärten sich gegen Lord Stanhope's Antrag, die Königin zu ersuchen, von der Ernennung neuer irischer Pairs abzustehen. — Der Morning Post zufolge zieht die Königin und der Hof nächsten Freitag nach Osborne und am 17. August nach Schottland. (T. d. K. Z.)

Rußland.

Petersburg, 27. Juni. Im Domänen-Ministerium wird nach der „Mosk. Ztg.“ das Project von Regeln über den Fischfang in Südrußland ausgearbeitet. Die neuen Regeln sollen sich sowohl auf den Fischfang in den in die angrenzenden Meere einmündenden Flüssen als auch auf das Meer selbst beziehen und auf ganz Transkaukasien ausgedehnt werden. — Das Jahrescontingent der Rekruten, welche bei der bevorstehenden Einberufung dieses Jahres in den Dienst zu treten werden haben, wird von der „Mosk. Ztg.“ auf 180,000 Mann angegeben.

Türkei.

Wie alljährlich, erklärt die Pforte vor Einlösung des Juli-Coupons, daß derselbe pünktlich eingelöst werden, daß das Budget nächstens im Druck erscheinen solle, daß das Deficit ungefähr 5—6 Millionen türkische Pfund (1 türkisches Pfund gleich 18 Mk.) betrage, daß aber jetzt unverzüglich mit Ersparungen vorgegangen und die Türkei von Grund aus reformirt werden solle. Dies verkündet, wie gesagt, der officielle Telegraph alle Jahre. Dem europäischen Publikum, welches schon lange auf bessere Verhältnisse in der Türkei hofft, wird Sand in die Augen gestreut, und wenn der Juli-Coupon eingelöst ist, folgt alljährlich eine neue Anleihe. Ganz natürlich, daß jedes Jahr die Einlösung mit mehr Schwierigkeiten verbunden ist und daß eines schönen Tages der Telegraph die Zahlungsunfähigkeit der Pforte melden muß. Unrettbar schreitet die Türkei dem finanziellen Bankerott entgegen. Ein rascher Ausbau der Bahnen hätte vielleicht durch den vermehrten Verkehr dem Staate größere Einnahmequellen geöffnet, — aber zu retten, dauernd zu retten, ist die Türkei nicht mehr. Das regelmäßige Einkommen der Pforte beträgt 18 Mill. Pfd.; davon erhält der Sultan 2 Mill. Pfd. als Civilliste, 15 Mill. Pfd. absorbiren die Zinsrn der Staatsschuld — bleiben ganze 1 Mill. Pfd. zur Deckung sämmtlicher Staatsausgaben. Gegenwärtig erreicht die auswärtige Schuld der Türkei die Höhe von 150 Mill. türkische Pfd. (2700 Mill. Mk.!) Die veranschlagten Einnahmen für das Jahr 1875 76 belaufen sich auf 21 Mill. Pfd., die Ausgaben auf 29 Mill., also ein eingestandenes Deficit von 8 Mill. Pfd., welches sich aber auf 12 Mill. erhöht, weil die Einnahmen dieses Jahr zu hoch angegeben sind.

Amerika.

Newyork, 18. Juni. Die Untersuchungen, welche vor den Ver. Staaten Gerichtshöfen anhängig gemacht sind, nehmen augenblicklich die allgemeinere Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch. Gegen die Betreiber der in einem früheren Berichte erwähnten ungeheuren Whiskeysteuerdefraudationen durch geheime ungesetzliche Destillerien sind von den betreffenden Bezirksgerichten regelmäßige Anklagen eingeleitet worden und die Verhöre demnächst zu erwarten; doch darf man sich in Bezug auf die Ergebnisse dieser kaum großen Erwartungen hingeben, da es bekannt genug ist, daß es, Dank der Massenhaftigkeit und dem verwickelten Charakter der Steuergesetzgebung, keine Art der Gesetzgebung giebt, bei welcher dem Verdächtigen oder Schuldigen eine reichere Rüstkammer von technischen Kunstgriffen und mehr Chancen des Entschlüpfens zu Gebote stünden, vorzüglich wenn es ihm, wie hier der Fall, an dem nothwendigen „nervus rerum gerendarum“ nicht gebricht. Durch frühere Vorgänge sind wir vielmehr gewohnt worden, Nachforschungen der Art, wenn sie an gewissen Punkten anlangten, sich plötzlich „im Sande verlaufen“ zu sehen. Was von den Whiskeysteuerprozessen gilt, mag auch auf die in unserer Stadt anhängig gemachten Criminaluntersuchungen gegen mehrere große Manufacturwaarenimporteurs wegen Einschmuggelung und Verkauf eingeschmuggelter Seidenstoffe Anwendung finden. Die Verhöre über die von der Grand Jury gegen die Firmen Field, Morris, Fenner u. Comp., H. B Clafflin u. Comp. u. A. eingeleiteten Anklagen wurden vor der Hand wegen Nichtbereitschaft der Vertheidigung auf einen späteren Gerichtstermin verschoben. Was diesen Prozessen ein allgemeines Interesse verleiht, ist ein dem Hauptangeklagten und zugleich Hauptzeugen zur Seite stehendes Vertheidigungsmoment, welches, zunächst von der Oppositionspresse hervorgehoben, schwerlich unbenutzt gelassen wird. Es besteht darin, daß der Hauptangeklagte Chas. L. Lawrence von England auf die Requisition der Vereinigten Staaten auf Grund der Anklage der Fälschung ausgeliefert wurde, während ihm nach erlangter Auslieferung der Anklage zufolge der Prozeß wegen Schmuggelns gemacht werden soll. Dies regt nach Außen die delicate Frage an, ob sich nicht Ver. Staaten Beamte, um den Lawrence zu erlangen, gegen eine answärtige Regierung falscher Vorwände und Rechtstitel bedient haben? Die dadurch angeregten Zweifel in Bezug auf die Competenz des Gerichts scheinen nicht ungerechtfertigt, da die Behauptung viel für sich hat, daß Lawrence hier entweder wegen Fälschung in Untersuchung gezogen oder, wenn man fand, daß seine Vergehen nicht unter diese Kategorie gehörten, wieder an England zurückgeliefert werden müsse.

Asien.

Die folgende Beschreibung einer Staatsversammlung des Königs von Birma dürfte augenblicklich nicht ohne Interesse sein. Der König wohnt zu Mandalay in dem inneren Fort, in dem eine starke Truppenabtheilung liegt. Das äußere und größere Fort nehmen die Staatsminister und ihre Beamten sowie eine große Anzahl von Kaufleuten und Besuchern ein. Die Halle, in welcher die Staatsversammlungen gehalten werden, ist sehr geräumig und hübsch verziert. Dem Eingangsthor gegenüber, auf einer goldenen Thronerhöhung, steht ein goldenes Ruhebett. Wenn alle Gesandten ihre Plätze eingenommen haben — keiner darf nach dem König eintreten — öffnet sich das vergoldete Thor und der König tritt ein; ohne sich zu verneigen und ohne zu grüßen, geht er gerade auf das Ruhebett zu und läßt sich nieder. Alle anwesenden Birmanen werfen sich bei seinem Eintritt zur Erde. Der König, der sehr kurzsichtig ist, setzt seine Augengläser auf und besieht sich die Versammlung; hierauf richtet er das Wort an diejenigen, welche er zu befragen oder mit denen er zu sprechen wünscht. Ist die Besprechung zu Ende, so verläßt er den Saal wie er gekommen, ohne jeglichen Gruß, und die Versammlung löst sich auf.

30. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins der Provinz Preußen in Osterode.

2. Tag.

Osterode, 30. Juni.

Vormittags ½9 Uhr versammelten sich die Festgenossen in der Aula der Mittelschule, von wo sich dieselben eine Viertelstunde später in festlichem Zuge und während vom Rathhausthurme der Choral: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ ertönte, nach der Pfarrkirche begaben. Dem Liede: „Heilig ist Gott unser Herr“, folgte die Aufführung des 80. Psalms, Musik von E. Naumann, demnächst die Festpredigt des Pfarrer Lic. Kahle-Königsberg und der allgemeine Bericht über den Stand der Gustav-Adolf-Vereins-Sache vom Präs. Dr. Voigdt. Nach einstündiger Frühstückspause, während deren sich die Festtheilnehmer im Restaurant Kitzel zusammenfanden, wurden die Verhandlungen um ½1 Uhr wieder aufgenommen und zwar folgte der Jahresbericht des Vereins, Ansprachen der Bittsteller verschiedener Gemeinden und Abstimmung über die Liebesgaben, zu denen sich 7 Gemeinden gemeldet hatten. Bei der Abstimmung wurden 33 Stimmen für Briesen, 17 für Sullenczin abgegeben; Briesen erhält sonach die große Liebesgabe mit 1200 Mk., während der Gemeinde Sullenzin eine Unterstützung von 250 Mk. bewilligt ist. Der vorjährige Provinzialvorstand wurde auch für das neue Vereinsjahr wiedergewählt. Das um 2½ Uhr im Wartesaal des Bahnhofes arrangirte gemeinschaftliche Mittagsmahl konnte, da sich die Verhandlungen in der Kirche bis nach 3 Uhr hingezogen hatten, erst gegen ¼4 beginnen; an demselben nahmen 80 Personen Theil. An der demnächst folgenden Extrafahrt nach Park Raudnitz betheiligten sich gegen 200 Personen, darunter der hiesige Gesangverein, welcher im Park die Festtheilnehmer, zu denen sich auch ein zahlreiches Publikum aus Dt. Eylau gesellte, durch Gesangvorträge erfreute. Nachdem der Generalsuperintendent Herr Dr. Moll in warmen Worten dem Comite und der Stadt Osterode den Dank der Versammlung für die überaus freundliche Aufnahme, welche die Deputirten in Osterode gefunden, ausgesprochen und Bürgermeister Kotze diesen Dank mit einem Hoch auf die Herren Deputirten erwidert hatte, folgten Ansprachen des Pfarrer Brzoska-Osterode, Dr. Voigdt-Königsberg und Militär-Oberpfarrer Kretschmar-Königsberg und in der 10. Abendstunde die Rückfahrt nach Osterode mittelst Extrazuges. — Von hervorragenden Persönlichkeiten waren bei der Versammlung die Herren General-Superintendent Dr Moll, Provinzial-Schulrath Dr. Schrader, Consistorialräthe Erbkam, Pelka und Opitz, der Präsident Dr. Voigdt, Stadtverordneten-Vorsteher Böhm-Königsberg, der Militär-Oberpfarrer Kretschmar u. A. m. vertreten.

Die Aufnahme, welche die Herren Deputirten in Osterode gefunden haben, hat allgemein befriedigt und wird denselben jedenfalls der kurze Aufenthalt in unserer Stadt eine angenehme Erinnerung bleiben.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend beginnt im Wallnertheater Herr Joseph Lewinsky vom Hofburgtheater in Wien sein Gastspiel als Franz Moor in den Räubern. Neben Hrn. Lewinsky wird Frl. Louise Eppner vom Hoftheater in Coburg und Herr Hilmar Knorr vom Hoftheater in München während des Gastspieles mitwirken. Letzteres wird außer „Die Räuber“ noch „Gringoire“, „Didier“, „Nathan der Weise“, „Hamlet“, „Der Geizige“ und „Clavigo“ umfassen.

— [Sicherung der Locomotiv-Bewegung.] Unter die gefährlichsten Erscheinungen beim Eisenbahnbetriebe gehört das sogenannte Schlingern der Locomotiven, d. h. ein horizontales Hin- und Herschwingen derselben, welches durch gewisse unregelmäßige Krafteinwirkungen in der Thätigkeit der Maschinen selbst entsteht, deren Ausgleichung die practische Mechanik noch nicht erzielt hat. Die Erscheinung tritt hauptsächlich bei schneller Fahrt in gerader Bahnstrecke auf und ist schon Ursache vieler Ausgleisungen gefährlicher Art und von zahlreichen Achsbrüchen gewesen. Bei den Constructions-Verhältnissen vieler Locomotiven, deren Verwendung sich gerade auf österreichischen Bahnen sehr öconomisch zeigt, ist dieser Uebelstand besonders drastisch hervorgetreten. Einem österreichischen Techniker, dem Herrn Tilp, soll es gelungen sein, durch einen eben so einfachen als sicher wirkenden und wohlfeilen, zwischen Maschine und Tender angebrachten Apparat diese Schwingungen bis zu völliger Unschädlichkeit abzuschwächen. Die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes wird dadurch um ein wesentliches Maß erhöht. Der Apparat wurde bereits auf verschiedenen Bahnen in Gebrauch genommen.

Aus England berichtet man von einer der interessantesten Erfindungen der Neuzeit. Einem Herrn Lockwood ist es gelungen, das Bier einem ähnlichen Concentrationsprocesse zu unterwerfen, wie die Milch, und einen Bier-Extract herzustellen, der das Volumen des beliebten Getränkes auf ein Zwölftel des ursprünglichen Inhalts reducirt. Die Erfindung ist von unberechenbarer Wichtigkeit für den Export des Bieres nach entlegenen Ländern. Während man bis jetzt hiezu nur schwere Biersorten verwenden konnte, lassen sich im concentrirten Zustande auch leichte Biere versenden. Außerdem vertheuern Verpackung und Fracht das Getränk in ganz unverhältnißmäßiger Weise. Nur einen Mißstand hat die Erfindung. Die Condensirung des Bieres muß vor gänzlich vollzogener Gährung erfolgen, so daß beim Zugießen von Wasser der Fermentationsproceß wieder aufgenommen wird, eine Operation, die mindestens 48 Stunden in Anspruch nimmt und wegen der nöthigen Apparate nur im Großen erfolgen kann. Das condensirte Bier wird daher bei Reisen, namentlich bei Seereisen nicht die vorzüglichen Dienste leisten können, wie die condensirte Milch. Hoffentlich gelingt es dem genialen Erfinder aber auch, diese Schwierigkeit zu überwinden und im vollsten Sinne dadurch ein Wohlthäter der Menschheit zu werden, daß er es ermöglicht, überall, unabhängig von klimatischen Verhältnissen ein ebenso gesundes, wie verhältnißmäßig billiges Getränk herzustellen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

3. Juli.

Geburten: Schlossergesell Carl Gustav Wollmann, T. — Auguste Jankowski, S. Hauszimmergesell Anton Redemski, T. — Schuhmachergesell David Roßbacher, T. — Arbeiter Gustav Julius Räschki, S. — Marie Gohr, S. Martha Konitzki, S. — Johanna Wintergrün, T. — Zimmergesell Joh. Räschke, T. — Diener Heinr. Carl Flug, S. — Arbeiter Gottfried Warrach, T. — Commis Carl Emil Komm, T.

Aufgebote: Maurer Friedr. Gustav Masuck mit Anna Marie Krause. — Maurerges. Joh. Friedr. Aug. Kalmus mit Anna Gennert.

Heirathen: Arbeiter Rudolf August Kirchwehm mit Amalie Rosalie Bladowski. — Schneidergesell Ludwig Ferdinand Kahl mit Wilhelmine Louise Thiessen. — Bäckergesell Leopold Czipull mit Amalie Wilhelmine Schikowski.

Todesfälle: S. d. Kaufmann Hubert Gotzmann, 17 J. — Kürschnermeisterfrau Elwire Lydia Buckschat geb. Kulling, 50 J. — T. d. Restaurateur August Rob. Küster, 4½ M. — S. d. Kornträger Joh. Kriwitzki, todtgeb. — T. d. Werftsecretär Julius Thom, 9½ M. Johann Markowsky, 59 J. 6 M. — Dorothea Pasewski geb. Thurau, 52 J. — Husar Anton Komaschinski, 25 J. — Malergehilfe Carl Otto Cornelsen, 21 J. 9 M. — T. d. Calefactor Wilhelm Aßmus, 9 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 3. Juli. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Juli.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen gelber			Pr. 4½ conf.	105,80	105,70
Juli	189,50	191,50	Pr. Staatsschldf.	91,90	92
Sepbr.-Octbr.	196,50	197,50	Wstp. 3½ % Pfdb.	86	85,80
Rogg. ruhig,			do. 4% do.	95,10	95,10
Juli	142,50	142,50	do. 4½ % do.	102,30	102
Juli-August	142,50	142,50	Berg.-Märk. Eisb.	84,50	84,50
Sepbr.-Octbr.	146	146,50	Lombarden[ex. Cp.	167	162
Petroleum			Franzosen . .	498	494
℔ 200 ℔			Rumänier . .	34,90	34,50
Sept.-Oct.	24,40	24,40	Rhein. Eisenbahn	111	110,70
Rüböl Juli-Aug.	58,40	58	Oester. Creditanst.	388	383
Sept.-Oct.	59,90	59,50	Türken (5 %)	40,80	40,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,70	67,70
Juli-August	53,60	52,80	Ruff. Banknoten	278,40	278,60
Sept.-Oct.	54,80	54,70	Oest. Banknoten	183,50	183,10
Ung. Schatz-A. II.	94.75	94,75	Wechselcrs. Lond.	20,34	—

Ital. Rente 72,20. Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 3. Juli.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,5	+12,8	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	336,5	10,2	ONO	stille	etwas bewölkt.
Stockholm	335,6	+ 9,0	NNW	stark	bedeckt.
Helsingör	—	—	—	—	—
Moskau .	329,9	+11,1	W	mäßig	heiter.
Memel . .	335,7	+11,2	SO	schwach	trübe.
Flensburg	335,8	+14,6	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	334,8	+13,5	S	schwach	heiter.
Danzig . .	335,0	+12,5	SSW	flau	hell, bewölkt.
Putbus . .	333,9	+14,9	NW	schwach	bewölkt.
Stettin . .	333,9	+14,9	—	—	heiter.
Helder . .	336,4	+14,6	NNW	s. schw.	—
Berlin . .	334,7	+15,7	SO	schwach	bewölkt.
Posen . .	—	—	—	—	—
Breslau .	330,6	+14,3	NW	schwach	wolkig.
Brüssel . .	335,8	+15,4	WSW	schwach	Regen.
Wiesbaden	331,7	+13,2	NW	s. schw.	stark bewölkt.
Ratibor .	327,2	+14,2	OSO	schwach	heiter.
Trier . . .	330,3	+13,2	SO	schwach	neblig, Regen.
Paris . .	336,7	+13,1	W	schwach	bedeckt.

---

könnte. Liegt in dieser wirklich tollen Verschwendung nicht eine unwillkürliche Nemesis des unrechtmäßigen Besitzes? Ich weiß nicht, ob sich das in diesen öden Felsen gesteckte Capital überhaupt noch berechnen läßt. Aber so viel weiß ich, daß die vorhandenen Werke bei aller unübersehbaren Großartigkeit noch keinen ausreichenden Anhalt für eine solche Berechnung abgeben. Denn dieselben sind über den Grundlagen anderer, niedergerissener Werke erbaut, die ihrerseits wieder die Nachfolger älterer Werke waren. Kein Ingenieur kommt hierhin, der nicht neue Befestigungspläne ausheckte und in Angriff nähme, bis sein Nachfolger kommt und das Gewebe der Penelope neu auftrennt, um mit stärkeren Bauten auf der Höhe der modernen artilleristischen Erfindungen zu bleiben. Eine gepanzerte Batterie am Strande soll, eben erst umgebaut und vollendet, wieder niedergerissen werden, und im vorigen Jahre allein sind 350,000 Pfund Sterling für Neubauten ausgegeben worden.

Es giebt keine Festung in der Welt, weder eine steinerne, noch eine aus zärtlicherem Stoffe geformte, von der sich absolut behaupten ließe, daß sie ganz und gar und unter allen Umständen uneinnehmbar sei. Aber man kann es durch künstliche Befestigungen und Vorsichtsmaßregeln doch so weit bringen, daß eine regelrechte und bis zum letzten Zweck durchgeführte Belagerung unlohnend und schlecht rentabel wird, und so weit haben die Engländer es mit Gibraltar gebracht. Sie ist eine Luxus-Festung, die nur einen Sinn hat als Stützpunkt für eine Seemacht, und zwar nur für eine meerbeherrschende und weltgebietende Seemacht. Wir könnten Gibraltar nicht gebrauchen und uns noch weniger derartigen martialischen Luxus erlauben. Das stolze Albion hat uns um einige Jahrhunderte in der Weltgeschichte überholt und sich die besten Bissen eingeheimst, derweil wir uns das Vergnügen eines dreißigjährigen Religionskrieges verstatteten, und deshalb kommt unser vornehmer Herr Vetter mit seinem Gelde aus, wo wir durch bittere Arbeit uns oben halten müssen. An Geld wird auch bei der Garnison nicht gespart, von der jeden Tag ein ganzes Regiment auf Wache steht und die daher durch gute Kost und gute Zulagen in Laune gehalten werden muß. Die Rothröcke sehen wohlgenährt aus wie holländische Rindviehzüchter, und in den Messen der Offiziere ist eine Pracht der Ausstattung, des Porzellans und Silberzeugs, gegen die unsere bescheidenen Offiziercasinos sich in ihres Nichts durchbohrendstes Gefühl zurückziehen müssen. So streng übrigens auch das Schema des Dienstes ist, so ist die Ausführung doch ziemlich locker: mehr Gemüthlichkeit als Strammigkeit, wie ein auf den hiesigen Gewässern schwimmender preußischer Unteroffizier bemerkte, und wenn ich His Royal Highness the Duke of Cambridge Commander-in-Chief wäre, so würde ich wohl schwören, daß our boys wohl in fünf Minuten mit einem Beefsteak fertig sein würden, aber schwerlich, daß sie in derselben Zeit marschbereit sein könnten. Sie tragen sich indessen ganz hübsch in den rothen Röcken, die vielleicht beibehalten werden, um der ungeschwänzten Colonie auf dem Felsen langsam Geschmack an decenter Umhüllung beizubringen, und wenn es heiß wird, so ziehen sie die Hemden über die Uniformen und behalten die weißen Nachthauben am hellen Tage an.

Den armen Spaniern freilich, die im Norden die Carlisten haben und in der Mitte die Neuner-Commission zur constitutionellen Rettung des Vaterlandes und die Heuschrecken dazu, sind die Engländer im Süden sehr lästig und kostspielig — wovon die Zollgrenze zu erzählen weiß. Denn mit den Carlisten können sie schließlich durch Convenios fertig werden, und aus den Heuschrecken will man durch neuere Versuche echtes Liebig'sches Fleischextract herzustellen wissen. Aber gegen die Engländer helfen weder Convenios noch chemische Experimente. Diese rothborstigen Trotzköpfe wissen, daß die Spanier Spitzbuben sind und daß der Gobernador von Algeciras sich immer noch zugleich Gobernador von Gibraltar betitelt und die Engländer nur als leidiges Interim ansieht. Deshalb sind sie auf der Wacht, schließen um acht Uhr Abends die Bude zu, gestatten den Spaniern nur jenseit des neutralen Gebietes zu wohnen und häufen eiserne Confetti zu wahren Gebirgen auf. Der englische Bulldog hat sich so fest in den Knochen verbissen, nach dem schon Cromwell geschielt und den George Rooke vor 170 Jahren glücklich erhaschte, daß er sich eher mit demselben fortschleppen, als von ihm loslassen würde.

Bekanntmachung.

Die durch die Versetzung ihres bisherigen Inhabers erledigte Lehrerstelle in Renkrug (Danziger Nehrung) soll baldigst wieder besetzt werden. Das Diensteinkommen derselben überragt das durch die Schulordnung für die ersten Lehrer der Landschulen festgesetzte Minimum um 25 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungs-Attesten bei uns einzureichen.

Danzig, den 30. Juni 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Krajewicz** zu Thorn ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Thorn, den 28. Juni 1875.

Königliches Kreisgericht.
1. Abtheilung. (109

Bekanntmachung.

In der **Friedrich Wohl**'schen Concurs-Sache ist der einstweilige Verwalter, Herr Geschäfts-Agent **F. W. Rathke** hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Schwetz, den 26. Juni 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäcker **Franz Schmelzer** gehörige Grundstück Mewe No. 90 soll **am 3. September cr.,** Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **am 4. September cr.,** Vormittags 11 Uhr, ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 360 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 29. Juni 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. I.
Der Subhastationsrichter. (108

Auction

in Rexin bei Danzig,

am 10. Juli cr. über
20 gute Milchkühe,
10 Breitenburger Bullen,
40 sprungfähige Böcke,
5 starke Arbeitspferde.

Sicheren Käufern wird ein zweimonatlicher Credit gewährt.

Die Auction beginnt Mittags 12 Uhr und stehen Wagen auf Bahnhof Praust bei rechtzeitiger Bestellung zur Fahrt nach Rexin bereit.

Bertram.

Schönheit und Frische des Teints.

Eau de Lys de Lohse

Schönheits-Lilien-Milch

entfernt in kürzester Zeit unter **Garantie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferröthe, Flechten** zc., sowie alle Hautunreinheiten, macht die Haut weich und geschmeidig, und verleiht ihr ein frisches jugendliches Aussehen (weiß und rosa). In Originalflaschen à 2 Thlr., à 1 Thlr. und à 15 Sgr.

Lohse's Lilienmilch-Seife,

die mildeste aller Seifen, welche **keine Schärfen** enthält, die Haut geschmeidig und weich macht und alle Hautmängel beseitigt, à Stück (ohne Parfüm) 5 Sgr., Parfüm in türk. Rosen à Stück 12½ Sgr. und 17½ Sgr.

LOHSE, Parfumeur,
Königlicher Hoflieferant,
Berlin W., Jägerstr. 46.

Niederlage in Danzig: **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3 und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Ich Endesunterschriebener **L. Haase** im Friedrich-Wilhelms-Hospital, 82 Jahr alt, hatte die fürchterlichsten Schmerzen in den Schultern und habe vergeblich alle möglichen Mittel dagegen versucht. Da wandte ich den **Balsam Bilfinger** *) an und nach **4 Tagen war ich vollständig von meinen Schmerzen befreit.** Ich kann es nicht unterlassen, dies zum Heile der Leidenden aus Dankbarkeitsgefühl zur Kenntniß zu bringen, und sage dem Herrn **Dr. von Bilfinger** meinen herzlichsten Dank.

Berlin, 23. November 1871.

L. Haase,
Frankfurterlinden 17.

*) Zu beziehen durch:
Richard Lenz,
Danzig, Brodbänkengasse No. 48.

Mein in Königsberg ausgestellter, im maurischen Stil nach Mustern aus der Alhambra gebauter Gartenpavillon ist für 520 Mark verkäuflich. Nähere Auskunft ertheile ich brieflich oder mündlich.

Hermann Schulz in Danzig,
58) Vorstädt. Graben 44b.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Die Prämien-Quittungen pro III. Quartal cr. sind eingetroffen und bis 15. d. Mts. einzulösen.

Fr. Wilh. Herrmann, General-Agent,
9987) Vorstädtischen Graben No. 49 a.

Echt persisches Insecten-Pulver
diesjährige Ernte, in Schachteln und ausgewogen,
kräftige Insecten-Pulver-Essenz;
ferner zur speciellen Anwendung gegen Motten
sicher bewährtes Mottenpulver
en gros & en détail;
wirklich echten Franzbranntwein
empfiehlt in Flaschen wie literweise
Hermann Lietzau, Holzmarkt 1.

Das zur Otto Müller'schen Concursmasse gehörige Materialwaaren-Lager und die Utensilien und Repositorium im Gesammttaxwerthe von M. 1713, sind durch mich im Ganzen aus freier Hand zu verkaufen und nehme ich Gebote darauf bis zum 8. dfs. entgegen. Die Taxe ist bei mir einzusehen.

Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse,
Paradiesgasse 25.

(8785)

Fielitz & Meckel,

Ofenfabrik,

Bromberg,

empfehlen weiße und farbige **Oefen** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Nordseebad Helgoland.

Eröffnung der Saison am 1. Juni, Schluss derselben am 16. October.

Die mitten im Meere gelegene Insel bietet durch ihre Lage fortwährend bei jedem Wetter, bei jedem Winde **die schönsten Strand-Seebäder und die reinste Seeluft;** wegen letzterer ist sie auch als **climatischer Curort** sehr besucht.

Neues prachtvolles Schwimmbassin, verbunden mit russischem Dampfbad.

Ausgezeichnet gute Verpflegung, billige Preise.

Stets interessante Abwechselungen durch Bälle, Concerte, Meerfahrten in Ruder- und Segelschiffen, die gewähltesten Zeitungen, Theater, Jagd, Fischerei und Hummerfang, **sowie durch die so berühmten Felsengrotten-Erleuchtungen.**

Telegraphische Verbindung mit dem Festlande.

Regelmässige Dampfschiffverbindung von Hamburg aus durch das schnellste Schiff auf der Elbe, das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft gehörende grosse, mit eleganten Salons und jeglichem Comfort ausgestattete See-Dampfschiff

„Cuxhaven",

Capitain Röhrs,

eventuell an dessen Stelle Dampfschiff **„Helgoland"** oder **„Hoboken"**.

Vom 4. bis 26. Juni: Sonnabends.
Vom 27. Juni bis 11. September: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Vom 12. September bis 2. October: Donnerstags und Sonnabends.
Vom 3. October bis 16. October: Sonnabends.

Abfahrt von Hamburg: Bis 31. August Morgens 9 Uhr.
„ „ „ Vom 1. September bis 16. October Morgens 8 Uhr.

Von Helgoland nach Hamburg jeden folgenden Tag: jedoch Sonntags bei Helgoland verweilend.

Das Schiff wird Cuxhafen anlaufen.

Billet-Verkauf an Bord des Schiffes.

Bestellungen auf Logis durch die unterzeichnete Direction; ärztliche Auskunft durch die Bade-Aerzte Landesphysicus Herrn Geh.-Rath Dr. v. Aschen und Herrn Dr. Zimmermann.

Helgoland, Mai 1875. (8191

Die Direction des Seebades.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

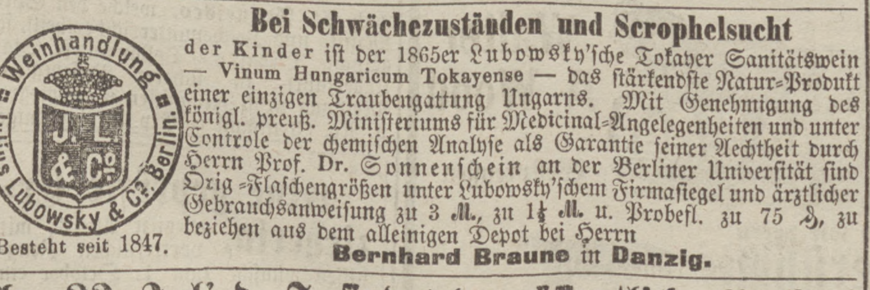
Main	1. Juli nach Newyork	Oder	24. Juli nach Newyork
Ohio	14. Juli „ Baltimore	Leipzig	28. Juli „ Baltimore
Rhein	17. Juli „ Newyork	Neckar	31. Juli „ Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 495 M., zweite Cajüte 300 M., Zwischendeck 120 M.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 405 M., Zwischendeck 120 M.

Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie (394

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.



Bei Schwächezuständen und Scrophelsucht

der Kinder ist der seit 1865er Lubowsky'sche Tokayer Sanitätswein — Vinum Hungaricum Tokayense — das stärkendste Natur-Product einer einzigen Traubengattung Ungarns. Mit Genehmigung des Königl. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten und unter Garantie der chemischen Analyse als Garantie seiner Aechtheit durch Herrn Prof. Dr. Sonnenschein an der Berliner Universität sind Orig.-Flaschengrößen ¼ mit Lubowsky'schem Firmasiegel und ärztlicher Gebrauchsanweisung zu 3 M., zu 1½ M. u. Probefl. zu 75 Pf. zu beziehen durch die allein Depot bei Herrn

Besteht seit 1847.

Bernhard Braune in Danzig.

Am 22. Juli d. J. findet der öffentliche Verkauf der Lord Sondes'schen Heerde statt.

In Folge Ablebens des bejahrten, um die Viehzucht Englands so verdienten Lord **Sondes** auf Elmham-Hall (Norfolk) soll dessen treffliche Heerde von 58 St. rein gehaltener hornloser **(polled Norfolk cattle)** Race, welche schon **Arthur Young** im Anfange des vorigen Jahrhunderts als gute Milcher und leicht zu mästen hervorhob, am 22. Juli d. J. meistbietend verkauft werden. Desgleichen dessen **Southdown-Schafheerde** von über 1000 Stück, welche, nebst der des Lord **Walsingham**'schen, die berühmteste in England und mit den besten Stücken aus den Heerden **Caldwell's, Overmann's, J. Webb's** und **Throckmorton's** geschaffen ist.

Cataloge enthaltend die näheren Mittheilungen und übersenden auf Anfrage gratis und franco

67) **Schütt & Ahrens, Stettin.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

via **Havre** vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Wieland, 7. Juli	**Suevia,** 21. Juli	**Cimbria,** 4. Aug.
Pommerania, 14. Juli	**Gellert,** 28. Juli	**Klopstock,** 11. Aug.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte M. 495, II. Cajüte M. 300, Zwischendeck M. 120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
90) **33/34 Admiralitätsstr. HAMBURG.**

Neu und practisch!
Heilemann's

Patent-Apparate zum An- und Ausziehen der Stiefel ohne Hilfe der Arme.

Unentbehrlich für corpulente und solche Personen, denen das Bücken schwer wird, die beide oder einen Arm nicht gebrauchen können.

Alleiniger Vertrieb en gros & en detail für Ost- und Westpreußen

Carl Feller, Heiligegeistg. 31.

Silberpulver

zum Selbstversilbern rothgewordener Alfenidesachen, von Neusilber, Messing, Kupfer zc.

pro Schachtel 1 Mark, empfiehlt

Hermann Lietzau,

Apotheke und Droguen-Handlung, Holzmarkt 1. (121

Coca-Präparate

Prof. Dr. Sampson

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der **Athmungs-Organe** (Pillen Nr. I.)
„ **Verdauungs-Organe** (Pillen Nr. II. & Wein)
„ **Nervensystems- und Schwächezustände** (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas jo 3 Mk. R. Belehrende Abhandlung gratis franco d. d. **Mohren-Apoth., Mainz.**

und deren Depôts-Apoth.: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Stettin: ...

Kgl. Hofapoth. Dr. Weichbrod, Kgl. Hofapoth. Posen: Dr. Mankiewicz, (8785

Insecten-Pulver,

diesjährige Ernte, neueste Sendung, in bester Qualität, äußerst wirksam, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3. (9565

Englisch Zinn

in Blöcken,

Blei in Mulden,

sowie

Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
9942) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt zu 1$^{11}/_{12}$ Thaler pro Centner

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Verhältnisse halber soll das **Rittergut Lonczyn** 145 A, Kreis Carthaus Westpr., bestehend aus ca. 1000 Morgen in Wiese, Wald und Ackerboden mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, sofort verkauft werden. Die Felder sind bestellt und versprechen eine reiche Ernte; Gebäude neu und massiv.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Ed. Sietz,** Stendsitz bei Berent Westpr., sowie **W. D. Löschmann,** Danzig.

Eine Werderbesitzung,

1 Stunde von Danzig, 5 Hufen 24 Morgen culmisch in 1 Plan, erster Klasse Weizen-, Raps- u. Rübsenboden (hohes Land), niemals Wasserschaden gehabt. **Aussaaten:** 53 Scheffel Weizen, 16 Morg. c. Raps und Rübsen, 24 Sch. Roggen, 46 Sch. Gerste u. Hafer, soll mit compl. todt. und lebend. Inventar **zum billigen Preise** bei 20 bis 18,000 Thalern Anzahlung veränderungshalber schleunigst verkauft werden durch

8c) **Th. Kleemann**
in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 1 Stunde von Danzig, ¼ Meile vom Eisenbahnhof, ¼ Meile v. d. Chaussee, **Areal 290 Morgen,** wovon 40 Morgen Wiesen, der Acker **guter Gerstboden in 1 Plan,** ebenes Terrain, Aussaaten: 90 Scheffel Winterung, 70 Sch. Sommerung, **Wohnhaus herrschaftlich,** sehr geräumig, schöner Garten, gute Wirthschaftsgebäude, todtes Inventar compl., leb. Inventar: 24 Milchkühe, **(1800 Thlr. Ertrag)** u. s. w., soll für **25,000 Thlr.** bei **8000 Thlr. Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Unter günstiger Bedingung

sind **135 Morgen Magdeb. gutes Land** zu verkaufen. 40 Morgen sind davon mit Erbsen, Hafer u. Kartoffeln bestellt, das Uebrige ist Rodeland. Das **Grundstück** liegt zwischen den Städten Elbing und Pr. Holland 1 Meile und 2 Meilen entfernt, sowie ¼ Meile vom Bahnhof und Chaussee.

Näheres bei **F. Ulrich, Elbing,** Speicherinsel. (68

Unser in Einlage belegenes **Grundstück** dicht an der Chaussee mit 55½ Morgen culm. Land, 22 Kühen, 7 Hodlingen, mehreren Pferden und Schweinen, sind wir willens zu verkaufen.

Kaufliebhaber können sich jederzeit melden bei **Erdmann Wanow-Zeiersvorder-campe bei Elbing.** (9618

Ein Hotel mit sehr guter Kundschaft, ganz massiven Gebäuden, Eisteller und Einfahrt, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäftes sogleich zu verkaufen. Adressen unter 9045 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Besitzung von 1200 Morgen, nahe bei Danzig gelegen, mit circa 400 Morgen Weizenboden, welche über Werzend. mit 2-3000 Thlr. jährlichen Nebeneinnahmen ist wegen Altersschwäche des Besitzers bei einer Anzahlung von 25- bis 18,000 Thlr. zu verkaufen durch **E. L. Jttrich,** Comtoir: Poggenpfuhl 78. (31

Ein Hotel I. Ranges,

in Danzig, mit 10- bis 8000 Thaler Anzahlung, zu verkaufen. Adr. nur von Selbstk. erb. u. No. 30 i. d. Exp. d. B.

Wegen Domicil-Veränderung beabsichtigen unser **Grundstück** mit **großen Speicher-Räumlichkeiten,** worin seit Jahren und auch jetzt ein Lumpen Sortir-Geschäft nebst Speditions-Verladungs- u. Roll-Geschäft mit Vortheil betrieben wird, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe würde sich auch zu einem größeren Getreide- u. Spiritus-Geschäft eignen. **Siegert & Moses,**
9045) **Osterode Ostpr.**

Einige junge Hunde echt. Leonberger Race

sind noch zu haben beim Inspector auf **Ludolphine.**

Eine braune elegante Stute, ein neuer Phaëton,

ein starker Arbeitswagen, stehen zum Verkauf **Heiligenbrunn No. 17.**

Kammwolle im Schmutz kauft und erbittet bemusterte Offerten
9891) Grünberg in Schlesien, **M. Pinn.**

Erbeten: Adressen von

Provisions-Reisenden,

die auch kleine Orte besuchen,
Berlin postlagernd A. A. 5.

Ein ordentlicher Knabe mit angemessener Schulbildung kann von sofort oder per 15. d. M. in meinem Material-, Colonial- und Kurzwaaren-Geschäft als

Lehrling

placirt werden.

Neuenburg, den 2. Juli 1875.
Gustav Wollenweber jun.

Eine Dame, nicht musikalisch, in der hiesigen Selecta ausgebildet, sucht von sofort eine Stelle als Erzieherin. Nähere Auskunft ertheilt
9615) **Heinze,** Rector in Marienburg.

Auf einem größeren Gute mit Brennerei wird von sofort ein **zweiter Inspector** gesucht. Gehalt 240 Mark. Bewerber können sich melden **Lastadie 24,** Tr. 1 n

Heumarkt, Krebsmarkt, Neugarten oder Wallplatz wird eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4—6 Zimmern, von ruhigen Einwohnern per 1. October d. J. zu miethen gesucht.

Adressen unter 114 in der Expedition der Danz. Zeitung erbeten.

Guts-Verkauf.

Ein günstig zur Bahn, in sehr guter Gegend beleg. Gut von ca. 800 Morgen Weizenboden, mit sehr günstigem Inventar, Molkerei zc. u. s. w. ist zu annehmb. Preise bei 20 Mille Anzahlung käuflich. — Hypothek nur Pfandbriefe. — Adressen v. Reflect. werden unter 9783 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Soeben erschien:

Die Decimalrechnung

mit Einschluß der

Quadr. u. Kubikwurzel

und

die Rechnung mit den zehntheil. Maßen, Gewichten u. Münzen

von

Dr. H. Lampe

ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Danzig.

2. vermehrte verbessert Auflage.

Danzig. A. W. Kafemann. Verlagsbuchhandlung.

Zur 152. Königl. Preuß. Staats-Lotterie, Ziehung der 1. Kl. am 7. u. 8. Juli d. J., verkauft u. versendet **Antheil-Loose:** ¼ a 10 M., ⅛ a 5 M., 1/16 a 2,50 M., 1/32 a 1,25 M. das **Lotterie-Comtoir von August Froese, Hundegasse 52.** (8270

Zur 1. Klasse (7. und 8. Juli) versendet

Pr. Loose ¼ Orig. 48 Mk.

Antheilloose ¼ 14 M., ⅛ 7 M., 1/16 3½ M.

H. Goldberg,
Lotterie-Comtoir,
Neue Friedrichstraße 71, Berlin.

Einem P. T. Publikum

zur gefl. Notiz, daß wir von unseren **brillantvioletten und tiefschwarzen**

Schreib- u. Copirtinten

sowie von der ff. **rothen**

Mineraltinte

(in Flaschen zu 5 Sgr bis 1 Sgr) dem Herrn **Franz Jantzen** in **Danzig** Lager übergeben haben.

Carl Shöne & Comp.,
Dresden.

Visitenkarten

schnell und billig,
100 Stück 1 Mark,
liefern nach Muster

Müller & Co.,
8967) Comtoir: Holzgasse No. 2.

Das

Concurrenz-Mähen

in Weißhof,

¼ Meile Chaussee von **Thorn,** findet am Dienstag, den 13. Juli, statt und beginnt Vormittags 10 Uhr 30 M. Bis heute sind 11 verschiedene Maschinen-Systeme angemeldet.

Gäste haben freien Zutritt und Jeder ist berechtigt, an dem um 2 Uhr Nachm. im Artushofe stattfindenden Mittagsessen Theil zu nehmen. Preis pr. Couvert 1 Thaler. Meldungen zum Diner werden bis zum 10. Juli an Herrn **B. Unruh, Thorn,** Seglerstraße 136, erbeten. (106

Roheis

in beliebiger Quantität ist zu verkaufen Jopeng. 34.

Roh-Eis und Vanille-Eis zu jeder Tageszeit empfiehlt
112) **G. Hartung, 1. Damm No. 20.**

1874er

Kirsch-Saft

mit Spiritus versetzt

offerirt

Louis de Veer,
Stadtgebiet per Ohra bei Danzig.

Ripspläne

von nur guter Leinwand auch ohne Naht,

von 3 Rthl. 20 Sgr. pro Stück an empfiehlt

N. T. Angerer,
Langenmarkt 35.

Für Schiffscapitaine und Shipschändler, **Feuerzünder** und **Zündsteine** verschiedener Art sind wieder eingetroffen bei

Müller & Co.,
9105) Comtoir: Holzgasse 2

Die neueste Deutsche Glanzwichse,

als vorzüglicher Erhalter des Schuh- und Lederwerks halten wir stets auf Lager und geben zu Engros-Preisen ab.

Müller & Co.,
9105) Comtoir: Holzgasse 2.

---

300 Hammel und 200 Mutterschafe

sind im Ganzen oder getheilt verkäuflich in **Waczmirs bei Dirschau.** Abnahme nach Uebereinkunft, sogleich oder im August.

Buckeye — Anerkannt beste **Original-Amerikanische** — **Champion**

Gras- und Getreide-Mähmaschinen,

sowie alle anderen Arten

landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe

von Adriance, Platt & Co. — empfehlen — von Warder, Mitchell & Co.

Glinski & Meyer, Danzig,

Heiligegeistgasse No. 112.

GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den

direct importirten Peru Guano

ab Lager hier unverändert die folgenden sind:

Mark 255. — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr
„ 280. — „ „ unter 30,000 Ko.

per 1000 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze.

Den **aufgeschlossenen Peru Guano**

in sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie eines Gehaltes in demselben von
8—9% gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und
9—10% leicht löslicher Phosphorsäure,

notiren wir ab Lager hier

Mark 285. — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr
„ 300. — „ „ unter 30,000 Ko.

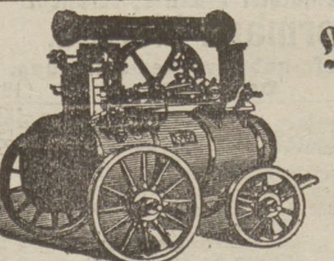
per 1000 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze.

Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage gern Auskunft.

Hamburg, den 1. Juli 1875.

Ohlendorff & Co.,

alleinige Importeure und Agenten für den Verkauf des Peruanischen Guanos in Deutschland, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland, und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru Guanos für ganz Europa und die Colonien.



Die

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf

in Buckau-Magdeburg

baut seit 12 Jahren als Specialität:

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt (3937

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank.

Hierdurch beehren wir uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren **Gustav Krosch & Co.** zu **Danzig** die Subdirection unserer Bank für die Provinz Preußen übertrugen.

Dresden, am 1. Juli 1875.

Die General-Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halten wir uns zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen bei **billigen** und **festen** Jahresprämien **ohne Nach- oder Zuschüsse** bestens empfohlen.

☞ **Agenten werden von uns an allen Orten des obigen Rayons bestellt und belieben Reflectanten ihre Offerten franco an uns einzusenden.**

Danzig, am 1. Juli 1875.

Gustav Krosch & Comp.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Herren **Deutschendorf & Co.** in **Danzig** die General-Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt, und haben wir dieselbe dem Herrn

Friedr. Wilhelm Herrmann

in **Danzig, Vorstädtschen Graben No. 49,** übertragen.

Königsberg, den 1. Juli 1875.

Die Sub-Direction.
Theodor Bischoff.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehlen wir uns zur Aufnahme aller Arten von Lebens- und Aussteuer-Versicherungen zu den billigsten Bedingungen.

Prospecte und Antragsformulare liegen bei uns zur unentgeltlichen Verfügung und sind wir zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Danzig, 1. Juli 1875.

Die General-Agentur.
Fr. Wilh. Herrmann,
Comtoir: Vorstädt. Graben 49.

Als alleinige Agenten der Herren

Samuelson & Co. und **Walter A. Wood**



für Pommern und Westpreußen

offeriren wir deren

weltberühmte Gras- und Getreide-Mähmaschinen

zur kommenden Ernte zu billigsten Fabrikpreisen. Vorzügliche Leistung und Solidität unter coulanten Bedingungen garantirt. Broschüren nebst zahlreichen Berichten übersenden wir auf Wunsch gratis.

Schütt & Ahrens, Stettin u. Danzig,
Danzig, Comtoir: Hundegasse 33,
Alleinige Vertreter obiger Fabrikanten. (101

Königsberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Die Ziehung der ersten Serie findet **Mittwoch, den 7. Juli c.,** statt.

Die Lotterie-Commission.

Die Maschinistenstelle in Dominium Ludwigsdorf bei Freystadt, Wpr., ist bereits besetzt worden.

95) **O. Berent.**

Die Stelle eines Hauslehrers, bei 3 Kindern im Alter von 7—10 Jahren, ist in **Pr. Stargardt** sofort zu besetzen. Meldungen unter Angabe der Bedingungen werden **Hundegasse 33, 2 Tr.,** erbeten.

Eine musik. Erzieherin,

gegenw. noch in Stell., sucht z. 1. Oct. ein anderw. Engagement. Gef. Off. u. 120 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche **einen jungen Mann** pr. 1. August. Näheres unter postlagernd **R. 32 Marienwerder.** (Hp12562

Für meine Destillation suche zum 1. August c. **einen Verkäufer (Destillateur)** gesetzten Alters. Beste Zeugnisse Bedingung

B. Friedländer,
Landsberg a. d. Warthe.

Eine leistungsfähige

Cigaretten-Fabrik,

in der Nähe von **Bremen,** wünscht für **Danzig** einen

zuverlässigen Agenten

zu engagiren event. ist sie geneigt, einem Händler den Alleinverkauf im Orte zu übertragen. Proben stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten u. No. 105 bitte an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Eine **leistungsfähige Dampfmahlmühle,** verbunden mit bedeutender **Griesmüllerei, Maccaroni- und Nudelfabrik,** in der Provinz Sachsen, **sucht** gut emfohlene

Agenten

oder **Commissionshäuser** auf größeren Plätzen Norddeutschlands. Offerten werden entgegengenommen unter H. 52439 von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Eine geprüfte Lehrerin

wird für e. höhere Töchterschule in Hamburg zu engagiren gesucht. Gehalt 900 Mark.

Eine Erzieherin

nach **St. Francisco,** welche den Sprach-, Musik- und Zeichenunterricht ertheilt, sofort gesucht. Gehalt 600 Dollar und fr. Station. Ueberfahrt in sicherer Reisebegleitung. Meldung nebst Zeugnissen u. Photographie u. No. 83 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Eine geprüfte Erzieherin, gesetzten Alters, mit vortrefflichen Zeugnissen wünscht zum 1. October ein neues Engagement.

Gefällige Adressen unter **X.** durch L. G. Homann's Buchhandlung, **Prowe & Beuth,** Danzig, Jopengasse No. 19. (119

Ein junges Mädchen,

welches die **Buchführung** erlernt hat, sucht Stellung. Adressen erbeten u. 9977 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine junge, gebildete Dame, musikalisch, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin. Näheres bei Frau Dr. **Krüger,** Hundegasse 57 oder Hundegasse 124. (9687

Ein Lehrling

für die Conditorei kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

Carl Grosse,
9350) Marienburg

Eine gebildete Dame

(Wittwe) wünscht zur selbstständigen Führung der Wirthschaft eine Stelle.
Adr. w. u. 52 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe mit guten Zeugnissen kann sofort bei mir eintreten.

S. a Porta.

Zum 1. October ist das geräumige Comtoir, Jopengasse 1, wenn es gewünscht wird, mit **Vorstube,** zu vermiethen. Näheres daselbst vom 1. Juli Morgens von 10—1 Uhr. (9752

Eine herrschafl. Wohnung

von 4 Zimmern nebst allem Zubehör und Garten ist in Langfuhr am Stadtpark, Mirchauerstr. 20, zu vermiethen (49

In Zoppot, in meinen Hause Schulstraße, gegenüber der **Eissenhardtstr. u. d. Victoria-Hotel** ist die **Bell-Etage** mit Balkon, sehr geräumig, und die Dach-Etage mit Erkerstübchen an Badegäste billig zu vergeben und in den letzten Tagen künftiger Woche zu beziehen.

70) **Jacob Klaassen-Zoppot.**

Jopeng No. 35 sind 4 heizbare u. 1 unheizbares Zimmer nebst Küche, Speisekammer, große Böden 2c. zu Octbr. zu vermiethen.

Näheres Jopengasse No. 34.

Frohsinn.

Heute, Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags Ausflug nach Drei Schweinsköpfen. (123

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 4. Juli,
Nachmittags 5 Uhr:

CONCERT

vor dem Kurhause,

ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1.

Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰

9745) **A. Fürstenberg.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 4. Juli,

CONCERT.

Anfang 4½ Uhr.
Entrée 25 ₰. Kinder 10 ₰
Fürstenberg.

Die Wagen gehen regelmäßig von und zu jedem Zuge. (21

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Montag, den 5. Juli,

Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn Director Buchholz. Entree 25 ₰. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.

9230) **H. Reissmann.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Heute Sonntag, den 4. Juli:

Concert.

Anfang 4½ Uhr.

13) **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 4. Juli: **Gastspiel der weltberühmten Neger vom Sudan und der Kinder der Wüste Sahara, unter Direction des berühmten Mahomed, sowie der Gymnastiker-Gesellschaft Merkel, vom Krystallpalast zu London.** U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **Dienstboten-Wirthschaft.** Schwank mit Gesang.

Programm der obigen Gesellschaft (bestehend aus 24 Personen):

1) Außerordentliche gymnastische Exercitien am festen Reck, ausgeführt von den Gebrüdern Robert, Ernst und Willy Merkel. 2) Unübertreffliche Exercitien und Balancen auf einer freistehenden Leiter, ausgeführt von Mr. Rébattu. 3) Grande entrée gymnastique, oder: großes gymnastisches Potpourri, ausgeführt von der Familie Merkel. 4) a. Das Gebet der Araber im Monat Ramadhan zu Milanah (Afrika), ausgeführt von der Gesellschaft mit Gesang und unter Begleitung von Instrumenten, deren sich die Araber in ihrem Lande bedienen. b. Der Neger-Tanz, ausgeführt von den Sudan-Negern unter Begleitung ihrer landesüblichen Instrumente und Gesänge. c. Auftreten der Kinder der Wüste Sahara in ihren unübertrefflichen Saltomortales, Pirouetten, sowie Tiger- u. Löwensprüngen. 5) Grande fantaisie gymnastique aérienne, ausgeführt von den Gebrüdern Robert, Ernst und Willy Merkel. 6) Die orientalischen Pyramiden. Großartige Production, ausgeführt von 14 Arabern und mehreren marockanischen Negern, wobei sich der 98jährige Ibrahim Mahomed ganz besonders auszeichnen wird.

In See! im Lande u. glü. gewesen. D. [illegible]

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.